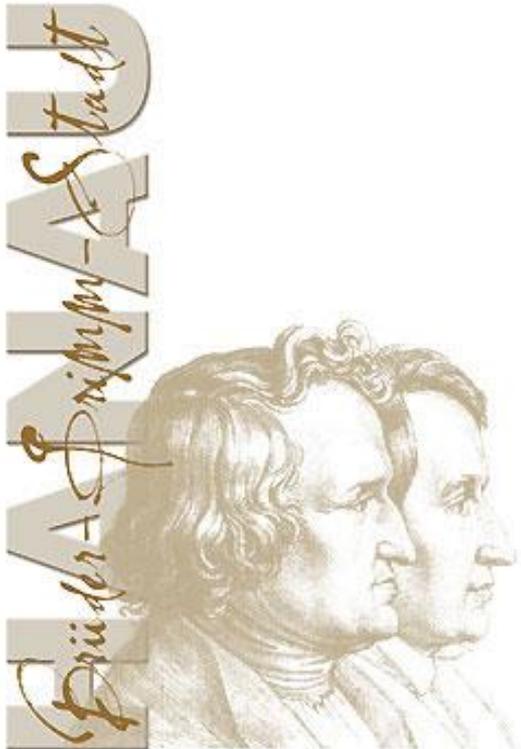


# Leitlinien für den Inklusionsprozess in Hanau

**Grundlagen**  
**Voraussetzungen**  
**Grundsätze**



## Rechtliche Grundlagen

- Mit der Ratifizierung am 26.3.2009 trat die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK) in Deutschland in Kraft. Die Konvention konkretisiert die allgemeinen Menschenrechte für die Lebenssituation von Menschen mit Einschränkungen. Ziel ist die Förderung der Chancengleichheit in der Gesellschaft.
- Es geht um die Gleichberechtigung von Menschen mit Einschränkungen in allen Lebensbereichen. Die Vision ist eine Gesellschaft ohne Barrieren.
- Damit ist das Übereinkommen geltendes Recht in Deutschland und Maßstab für nationales Handeln im Bereich der „Behindertenpolitik“.
- Auf Landesebene wurde der Hessische Aktionsplan zur Umsetzung des Übereinkommens der VN am 02. Juli 2012 beschlossen.

## Allgemeine Grundlagen

- Die Umsetzung der UN-BRK ist eine Querschnittsaufgabe, die viele Jahre - wenn nicht Jahrzehnte - in Anspruch nehmen wird. Gesellschaftliche Veränderungen benötigen Zeit, um sich zu entwickeln. Wichtig ist es, sich auf den Weg zu machen und erste konkrete Schritte umzusetzen. Dabei gilt es möglichst viele Menschen mitzunehmen.
- Einschränkungen wirken sich erst in Wechselwirkung mit der Umwelt als Behinderung aus. In dem Maße, in dem Barrieren abgebaut werden und Teilhabe ermöglicht wird, reduzieren sich die Auswirkungen der Einschränkungen.
- Es entsteht eine Gesellschaft der Vielfalt. Dies ist auch ein gemeinsamer Lernprozess aller Akteure, den es konstruktiv zu gestalten gilt.

## Allgemeine Grundsätze

- Jeder wird in seiner Individualität respektiert.
- Verschiedenheiten werden als selbstverständlich wahrgenommen.
- In der Gesellschaft der Vielfalt werden Einschränkungen weniger als Defizite, sondern die betroffenen Menschen in ihrer Ganzheit wahrgenommen.
- Menschen mit Beeinträchtigungen haben einen umfassenden Anspruch auf Inklusion in allen Lebensbereichen, der unter Ausschöpfung verfügbarer Mittel nach und nach umzusetzen ist.

## Inklusionsprozess in Hanau

Bereits am 07. Dezember 2011 fand in Hanau die Auftaktveranstaltung zum Inklusionsprozess in Hanau statt.

Eingeladen waren die Sozialverbände in Hanau und Umgebung, sowie das Staatliche Schulamt und Vertreter der Verwaltung.

### **Als Ergebnis wurden zwei Arbeitsgruppen gebildet:**

- die AG „Bildung und Schule“,
- die AG „Barrierefreiheit und öffentlicher Raum“.

## Aufträge an die Arbeitsgruppen

Der Auftrag an die Arbeitsgruppen war:

- eine Bestandsaufnahme zur Umsetzung der Prinzipien der Inklusion in Hanau und
- die Entwicklung von Leitlinien.

## Bildung und Schule - Grundlagen / Voraussetzungen

- Das Wohl und die Entwicklung des Kindes, des Jugendlichen, des Menschen steht im Mittelpunkt.
- Alle Bildungsprozesse werden inklusiv gestaltet; Inklusion heißt, Bildungsprozesse an die Bedürfnisse und Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen anzupassen.
- Ausreichende Personal- und Finanzressourcen werden bereit gestellt. Dies bezieht sich sowohl auf die personelle wie die sächliche und räumliche Ausstattung.

## Bildung und Schule - Qualitätsentwicklung

- Gemeinsame Fortbildungen und die interdisziplinäre Zusammenarbeit der unterschiedlichen Professionen (LehrerInnen, ErzieherInnen, SozialarbeiterInnen).
- Multiprofessionelle Teams in Schule (in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt und Sozialhilfeträgern) und den Einrichtungen installieren.
- Schulungen im Themenfeld Inklusion für VereinsvertreterInnen und ehrenamtlich Tätige.
- Veranstaltungen zum Thema Inklusion durchführen.

## Bildung und Schule - Qualitätsentwicklung

- Neue Gebäude werden unter Berücksichtigung der gesetzlichen DIN-Normen entsprechend gestaltet.
- Bestehende Gebäude und Freizeitflächen werden auf ihre Barrierefreiheit überprüft und schrittweise umgestaltet.
- Eine angemessene sächliche und räumliche Ausstattung ist dabei zu gewährleisten.

## Bildung und Schule - Sozialräumliche Orientierung

- Beratungen im Themenfeld Inklusion in allen Sozialräumen anbieten.
- Umgestaltung von Kindertagesstätten und Grundschulen in den Sozialräumen zu inklusiven Einrichtungen.
- Weiterführende Schulen in den Inklusionsprozess einbeziehen.
- Inklusion bei der Entwicklung von Ganztagesangeboten etablieren.
- Inklusive Begegnungsräume in den Sozialräumen etablieren.
  
- *Eine Schule für ALLE!!!*

## Bildung und Schule - Berufliche Bildung

- Erarbeitung von Strategien für einen gelingenden Übergang Schule / Beruf.
- Inklusion als Themenschwerpunkt verstärkt in das Bewusstsein der handelnden Akteure holen.
- Theoriereduzierte Ausbildungen anbieten.
- Qualifizierungen für Menschen mit Einschränkungen anbieten.
- Inklusive Arbeitsplätze auch innerhalb der Verwaltung anbieten.

## Barrierefreiheit / Öffentlicher Raum - Grundlagen

- Die Stadt Hanau baut verstärkt Barrieren im Stadtbereich ab um eine bessere Teilhabe von allen Menschen an der Gesellschaft zu ermöglichen.
- Die Stadt Hanau will bei der Inklusion Vorbild für andere Unternehmen sein.
- Die Stadt Hanau begreift sich als lernende Organisation, die Ideen aufnimmt und umsetzt.

## Barrierefreiheit / Öffentlicher Raum - Grundsätze

### Barrierefreiheit:

- Bei Grundinstandsetzungen, Neubauten und Erweiterungen wird der Zugang zu öffentlichen Gebäuden und Freizeitflächen inklusiv gestaltet.
- Einstieg in Schriftband und Audiodeskription – z.B. für die Märchenfestspiele. Führungen mit Gebärdensprachendolmetschern. Digitale und auditive Führer in Museen u.a.
- Barrierefreiheit der öffentlich zugänglichen Toiletten im Stadtbereich.
- Barrierefreie Bushaltestellen.

## Barrierefreiheit / Öffentlicher Raum - Grundsätze

- Es wird eine Broschüre der wichtigsten Orte, Wegweiser für Ärzte, Apotheken etc. erstellt. Diesen „Inklusionswegweiser“ gibt es auch im Internet und als CD-ROM.
- Barrierefreies Internet und weitere Medien in Schrift und Ton.

## Barrierefreiheit / Öffentlicher Raum - Grundsätze

- Angemessene Anzahl von Sitzplätzen mit ausreichender Sitzhöhe, Rückenlehne und Armstützen.
- Ampelanlagen mit taktilen auditiven Signalen.
- Gepflasterte Plätze und Parks die auch für Rollatoren gut befahrbar sind.
- Barrierefreie Spielplätze
- Dynamische Fahrgastinformationen mit Sprachansage.
- Taktile Strukturen am Boden als Orientierung für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen.
- Verstärkter Einsatz von Piktogrammen und Bildern als Wegweiser und Orientierungshilfen.
- „Leichte“ Sprache in öffentlichen Einrichtungen und der Verwaltung.

## Bildung und Schule und Barrierefreiheit / Öffentlicher Raum - Vernetzung

- Einbeziehung von Vereinen und Verbänden in den Inklusionsprozess.
- Enge Abstimmung im Bereich Inklusion der einzelnen Träger und Institutionen.
- Beibehaltung und ggf. Ausweitung der AG Inklusion in Hanau.
- Regelmäßiges Berichtswesen an die politischen Entscheidungsträger.
- Alle 2 Jahre legt ein Ausschuss aus Mitgliedern der Sozialverbände, der Behindertenbeauftragten, des Seniorenbeirates, des staatl. Schulamtes sowie Mitarbeitern der betroffenen Ämter, Fachbereiche, Eigenbetrieben und Beteiligungsunternehmen dem Magistrat der Stadt Hanau einen Sachstandbericht vor.

Wir danken den beteiligten Institutionen, Einrichtungen sowie Ämter, Abteilungen und Eigenbetrieben der Verwaltung für Ihre intensive Mitarbeit in den beiden Arbeitsgruppen:

## Bildung und Schule

- **Agentur für Arbeit**
- **Behinderten-Werk Main-Kinzig e.V.**
- **Behindertenbeauftragter Stadt Hanau**
- **Elterninitiative Sophie-Scholl-Schule in Hanau**
- **Friedrich-Fröbel-Schule**
- **Lebenshilfe e.V. Hanau**
  
- **Eigenbetrieb Hanau Kinderbetreuung**
- **1.5 Öffentlichkeitsarbeit/ Pressestelle**
- **Fachbereich 5 Bildung, Soziale Dienste und Integration**
- **5.2 Amt für Soziale Prävention**
- **5.22 Abteilung Familien- und Jugendarbeit**
- **5.24 Abteilung Kommunalen Sozialer Dienst**
- **5.3 Abteilung Integration und Inklusion**
- **5.4 Amt für Bildung (Schulverwaltung und VHS)**
- **5.5 Amt für Sozial- und Wohnungshilfen**

## Barrierefreiheit und öffentlicher Raum

- **Behinderten-Werk Main-Kinzig e.V.**
- **Behindertenbeauftragter Stadt Hanau**
- **Blindenbund Hessen e.V.**
- **Caritasverband des Main-Kinzig-Kreises**
- **Deutsches Rotes Kreuz Hanau**
- **Diakonisches Werk Hanau**
- **Gehörlosenverein Hanau und Umgebung e.V.**
- **Johanniter Unfallhilfe e.V.**
- **Lebenshilfe e.V. Hanau**
- **Seniorenbeirat der Stadt Hanau**
- **Verein Lebensgestaltung e.V.**
  
- **Eigenbetrieb Hanau Kindertagesbetreuung**
- **Eigenbetrieb Hanau Immobilien- und Baumanagement**
- **Eigenbetrieb Hanau Infrastruktur Service**
- **Fachbereich 1 Stadtentwicklung und Bürgerservice**
- **Fachbereich 4 Kultur**
- **Fachbereich 5 Bildung, Soziale Dienste und Integration**
- **5.2.5 Abteilung Senioren und Ehrenamt**